

Dieser Schostakowitsch raubt einem den Atem

AMG-Konzert Martha Argerich spielte mit David Guerrier und dem Verbier Festival Chamber Orchestra das 1. Klavierkonzert

VON CHRISTIAN FLURI

Es war ein grosser Moment der Musik: der Basler Auftritt von Martha Argerich – gemeinsam mit dem Trompeter David Guerrier und dem von Gábor Takács-Nagy geleiteten Verbier Festival Chamber Orchestra. Die argentinische Pianistin füllte gar an dem Tag den Musiksaal, an dem der FC Basel Manchester United aus der Champions League klickte.

Die 70-Jährige, die so jugendlich vital wirkt wie eh, kam nicht mit einem Mainstream-Stück nach Basel, sondern mit einer schillernden Perle von Dmitri Schostakowitsch, mit dem frechen und genialen Konzert für Klavier, Trompete und Streichorchester c-Moll, op. 35 von 1933, dem 1. Klavierkonzert. Der 26-Jährige parodierte damit das romantische Klavierkonzert. In die schnellen Ecksätze schnitt er Zitate, Bruchstücke von Beethoven bis Mahler mit Schlager- und Jazzsequenzen aneinander, setz-

Martha Argerichs Interpretation lässt einen denken: Genau so muss es klingen, nicht anders.

te die Trompete als satirischen Gegenpart zum Klavier und formte das Ganze mit seinem Fantasie-reichtum zur mitreissenden Collage. Dazwischen steht das sinnlich-melancholische Lento, das er erst nach und nach mit ironischen Setzungen aufbricht.

Gestochen scharf und aufwühlend

Fulminant startet Argerich, spitzt die Klänge von Anfang an zu, noch die rasantesten Figuren setzt sie gestochen scharf. Mit atemberaubender Schnelligkeit tanzen ihre Finger über die Tasten und schlagen dabei hart und kraftvoll an und modellieren jeden Ton. Sie spielt virtuos mit den Tempi. Da eine Spannung erzeugende Verzögerung, da eine Beschleunigung in einen wirbligen Tanz. Trompeter



Mit grosser Vitalität und stets glasklarem Klang spielt Martha Argerich Dmitri Schostakowitschs 1. Klavierkonzert.

JURI JUNKOV

David Guerrier geht mit schlankem, klarem Ton virtuos und fein ironisierend mit. Dirigent Takács-Nagy, der frühere Primgeiger des Takács Quartetts, und das Streicherensemble kommunizieren perfekt mit den Solisten. Da lassen im ersten Satz die ersten Geigen eine absteigende Sequenz aufgeraut in die Tiefe sinken und bereiten so nicht ohne Sarkasmus der Trompetenfigur das Terrain.

Innig und aufmüppig zugleich erklingt unter Argerichs Händen das

Lento, selbst die Piani sind voller Kraft. Ergreifend intonieren die Streicher den Choral, den die Trompete dann konterkariert wird. Schwindelerregend das Tempo im vierten, sich ins Presto steigernden Satz – wie ein Tanz über dem Abgrund.

Das Publikum ist begeistert. Man denkt: Genau so muss Schostakowitsch klingen, nicht anders. Martha Argerich sieht sich selbstbewusst und bescheiden als Teil eines Ganzen und als Zugabe gibts dementspre-

chend die Wiederholung des vierten Satzes. Eine schöne Geste.

In die Tiefe strukturiert

Zuvor hat das Streichorchester seine Qualitäten in Felix Mendelssohns Streichersinfonie h-Moll gezeigt. Mit schlankem, satten Klang leuchtet es Mendelssohns Jugendwerk in seiner Tiefenstruktur aus und holt an Spannung heraus, was das etwas brave Stück Musik zu bieten hat. Auch in Antonin Dvoraks Serenade E-Dur op.

22, in dieser in der böhmischen Volksmusik verankerten Kunstmusik, fühlt sich der Chef des Verbier-Orchesters zu Hause. Er lässt Dvoraks erfundene böhmische Melodien in grossen Bögen klangschön und in bestens austarierter Gestaltung ausspielen – in geschmeidigen Tempi. Im Finale Allegro vivace weiss Takács-Nagy die Spannung stetig zu steigern. Für den begeisterten Applaus bedanken sich Dirigent und Orchester mit zwei Zugaben.

Tanzende Kürbisse auf Rollschuhen

Rollsporthalle Morgarten Der Klub Rollschuh-Sport Basel präsentierte sein Rollschuh-Theatermusical «Cinderella».

VON ROLF DE MARCHI

Allerliebste waren sie anzusehen, die vielleicht fünf, sechs Jahre alten Kleinen in ihren orangefarbenen Ballonkleidchen, ihren dunkelgrünen Strümpfen, ihren Pflanzblättern nachempfundenen Kragen und ihren Mützchen, die an grüne Blumenkelche erinnerten. Als kleine, tanzende Kürbisse drehten die noch etwas wackelig auf ihren Rollschuhen stehenden Kids mit ihrer vor Begeisterung leuchtenden Gesichtchen ihre Runden in der Mitte der Rollsporthalle Morgarten an der Nidwaldnerstrasse in Basel.

Grazie, Pirouetten, Sprünge

Doch wie bloss kommen kleine, tanzende Kürbisse in eine Rollsporthalle? In Basel gibt es, was wohl nur wenigen bekannt sein dürfte, einen Klub namens Rollschuh-Sport Basel RSB. Obwohl auf Rollschuhen – vergleichbar mit Schlittschuhlaufen – Hockey gespielt und Kunstlauf gepflegt wird, hat es diese Sportart nie geschafft, als olympische Disziplin anerkannt zu werden. Wohl mit ein Grund dafür, dass dieser Sport nur ein bescheidenes Dasein fristet.

Zu Unrecht, wie der RSB mit seinen 45 meist weiblichen Mitgliedern

und seinen drei engagierten Trainerinnen beweist. Nicht nur, dass der RSB gemeinsam mit sechs weiteren heimischen Klubs Schweizer Meisterschaften im Kunstlaufen durchführt und auch an Europa- und Weltmeisterschaften teilnimmt, er erarbeitet auch seit über zwanzig Jahren Darbietungen, in denen die Trainerinnen gemeinsam mit ihren jungen Eleveln ein Märchen oder einen Trickfilm inszenieren. So auch dieses Jahr, wo sich das Team für den 1950 von Wald Disney produzierten Trickfilm «Cinderella» entschieden hat.

Da wurden unter grossem Aufwand durch die drei Trainerinnen eine Choreografie erstellt und von den Eltern der Kids in Hunderten von Stunden freiwilliger Arbeit Kostüme geschneidert und die Kulissen zu diesem Rollschuh-Musical erstellt. Die jungen Rollschuhläufer – unter denen sich immerhin auch drei Knaben befinden – wurden ihrem Alter und ihrem Können gemäss in Gruppen eingeteilt, mit denen dann in vielen Trainingsstunden unterschiedliche Kürren und choreografisch abgestimmte Tanzbewegungen einstudiert wurden.

Dass der Aufwand sich gelohnt hat, konnte man bei der Premiere diese Rollschuh-Musicals in der Rollsporthalle Morgarten erfahren, wo

nicht nur die beiden Hauptdarsteller Dominique Frei als Cinderella und Christian Stohrer als Prinz sowohl durch ihre Grazie als auch durch ihre artistischen Pirouetten und Sprünge zu überzeugen vermochten, auch die vielen engagierten Nebendarstellerinnen verdienten hier unbedingte Erwähnung, was aus Platzgründen leider nicht möglich ist.

Mit der Kutsche zum Ball

Am bezauberndsten aber waren die Jüngsten: Da drehten beispielsweise zwei in knallig rote Tütüs gekleidete Ballerinas mit drei in adrett geschneiderten weissen Uniformen steckenden Gardesoldaten ihre Runden oder vier weisse Pferdchen mit aufwändig gestalteten Pferdekopfmäskchen und weit wahlenden weissen Bastmähen zogen die liebevoll ausgestaltete Kutsche der Cinderella zum Ball des Königshofes.

Und wenn bei diesen Darbietungen auch immer wieder Stürze der Kleinen zu beobachten waren, die diese mit stoischer Gelassenheit wegsteckten, ein Besuch der weiteren Aufführungen am Samstag, 10. Dezember um 17 Uhr und am Sonntag, 11. Dezember um 14 Uhr in der Rollsporthalle Morgarten an der Basler Nidwaldnerstrasse lohnt sich allerweil.

Da wurden unter grossem Aufwand eine Choreografie erstellt und von den Eltern Kostüme geschneidert und die Kulissen zu diesem Rollschuh-Musical erstellt.

INSERAT

IHR VOLVO SELEKT
DER SICHERE WERT BEI VOLVO OCCASIONEN

DIENSTFAHRZEUGE:	OCCASIONEN:
Volvo C30 1.6D Kinetic, 4.10, 9'950 km schwarz, statt Fr. 34'100.-- Fr. 24'700.--	Volvo C30 1.6D, 10.08 59'750 km, weiss Fr. 16'900.--
Volvo C70 T5 Summum Aut., 6.11, 20'800 km schwarz mét, statt Fr. 76'800.-- Fr. 55'300.--	Volvo V50 2.0D Kinetic, 9.08 83'950 km, grau mét. Fr. 21'950.--
Volvo S40 2.0D Moment. Aut., 12.10, 11'700 km dunkelgrau, statt Fr. 51'730.-- Fr. 36'730.--	Volvo V50 D5 Momentum Aut., 5.08 73'300 km, grau mét. Fr. 27'300.--
Volvo V50 2.4i Kinetic Aut., 2.11, 9'600 km silber mét, statt Fr. 48'900.-- Fr. 35'700.--	Volvo V50 1.6 DRIVE S/S Kinetic, 9.09 41'700 km, blau mét. Fr. 27'850.--
Volvo S60 D5 4x4 Kinetic Aut., 4.11, 22'300 km schwarz mét, statt Fr. 64'200.-- Fr. 45'900.--	Volvo S80 2.5T Kinetic Aut., 9.07 68'900 km, blau mét. Fr. 26'750.--
Volvo V60 D5 4x4 Kinetic Aut., 2.11, 13'800 km silber mét, statt Fr. 68'200.-- Fr. 49'700.--	Volvo XC60 2.4D 4x4 Summum, 7.09 95'700 km, braun mét. Fr. 34'300.--
Volvo V70 3.2 Summum Aut., 5.08, 16'300 km grau mét, statt Fr. 57'500.-- Fr. 53'200.--	
Volvo XC60 D5 4x4 R-Design, 9.10, 20'000 km schwarz mét, statt Fr. 72'500.-- Fr. 52'500.--	

JETZT MIT LEASING
1,9%

Über 100 Fahrzeuge stehen zur Auswahl.
Besuchen Sie uns und profitieren Sie jetzt!

CENTRA-GARAGE AG
Leimgrubenweg 14 Basel 061 338 66 11 www.centra-garage.ch Volvo. for life

SONNTAGS-VERKAUF
11. + 18. DEZEMBER 13 - 18 UHR